

Die Prozessionsfahne der Stadt Bräunlingen - Ein wertvolles Stück Stadtgeschichte wurde restauriert (7/2015)

Wenn die katholische Kirchengemeinde jährlich das Fronleichnamfest und das „Skapulierfest“ jeweils mit einer feierlichen Prozession begeht, wird auch die „Stadtfahne“ mit den Schutzpatronen mitgeführt. Diese städtische Fahne war im Jahr 2014 anlässlich der Ausstellung über die Stadtkirche im Kelnhof-Museum präsentiert worden und dabei hatten sich erhebliche Schäden gezeigt. Auf Initiative von Bürgermeister Jürgen Guse wurden die bemalten, schadhafte Teile der Fahne von Peter Pfaff fachgerecht restauriert, und um das wertvolle und empfindliche Stück in Zukunft besser schützen zu können, wird es nun in einer Hülle aufbewahrt, die Schneidermeisterin Elisabeth Wintermantel hergestellt hat. Die Kosten hierfür hat selbstverständlich die Stadt Bräunlingen als Eigentümerin der Fahne getragen. In diese Hülle sind in einer Tasche auch eine Fotokopie der im Stadtarchiv noch vorhandenen Rechnung als Nachweis des Eigentumsverhältnisses sowie weitere interessante Kopien über die Fahne zur Kenntnis der jeweiligen Kirchenverantwortlichen eingelegt.

Diese Fahne ist so alt wie die Stadtkirche und wurde nach deren Weihe am 20. September 1889 im Sommer 1890 von der Stadt bei der Firma Josef Krieg in Freiburg in Auftrag gegeben. Dort wurde der „denkbar beste rothe Seidendamast“ ausgewählt, in der Mitte auf beiden Seiten wurden die jetzt schadhaft gewordenen Ölgemälde der Feuerpatrone St. Agatha und St. Donatus aufgebracht, die Fahne wurde aufwändig bestickt und erhielt eine feuervergoldete Metallgarnitur, mit der sie an die Fahnenstange gehängt wird. Die Stadt bezahlte damals 258 Mark dafür – ein stolzer Preis, wenn man bedenkt, dass der Bauleiter des Kirchenneubaus einen Monatslohn von 100 Mark erhalten hat.

Die Heiligen Agatha und Donatus erlangten den Status von Stadtpatronen nachdem im Jahr 1684 an der unteren Hauptstraße ein Brand ausgebrochen war, der mehrere benachbarte Häuser und auch die damalige Lieb-Frauen-Kapelle zu zerstören drohte. Die Bräunlinger flehten in dieser Not zu der bewährten und bekannten Fürbitterin bei Feuersgefahr, zu der Heiligen Agatha. Seit die Stadt Catania, wo sich die Reliquien der Märtyrerin befinden, dank des Schleiers der Heiligen, den man den Lavaströmen des Äthna entgegen getragen hatte, vom Feuer verschont geblieben war, gilt sie als Feuerpatronin. Als Dank dafür, dass es damals den Bräunlingern gelungen war, das Feuer ohne größere Schäden einzudämmen und zu bekämpfen, ließen Rat und Bürgerschaft beim Vöhrenbacher Bildhauer Johann Michael Winterhalder die heute noch in der Kirche vorhandene Vortragsfigur der Heiligen Agatha schnitzen.

Gleichzeitig aber führte Oberschultheiß Johann Konrad Gumppe den erst seit 1652 als Feuerpatron anerkannten Heiligen Donatus von Münstereifel in Bräunlingen ein und ließ eine entsprechende Vortragsfigur, die ebenfalls heute noch die Bräunlinger Kirche schmückt und bei Prozessionen mitgeführt wird, anfertigen.

1890 kam es nun zu einem kleinen Missverständnis, denn der Freiburger Fahnenmaler hatte von dem hiezulande eher unbekanntem Heiligen keine rechte Vorstellung und vermischte die Darstellungen des Bischofs Donatus von Arezzo mit Donatus von Münstereifel, der als römischer Soldat für seinen christlichen Glauben gestorben war und aus den Katakomben nach Münstereifel überführt wurde. So stammt von dem Heiligen aus Arezzo das Bischofsornat und von dem Soldaten der Legio fulminata das Messer, das neben Blitzen oder einer Sichel auch zu seinen Attributen zählt. So wachen auf der Prozessionsfahne gleich drei Heilige über der Stadt und sorgen hoffentlich auch in Zukunft dafür, dass sie vor Feuer, Hagel und Blitzschlag verschont bleibt.

Susanne Huber-Wintermantel und Joachim Schweitzer



Die Ölbilder auf der Prozessionsfahne mit den Schäden, die von Peter Pfaff (Bräunlingen) ausgebessert worden sind.